

91 1/2  
10  
89 1/4  
5 Rgr.  
5 Rpl.  
11 Rgr.  
Rpl.  
Rpl.  
48 1/2  
87 1/2  
75  
77 1/2  
53 1/4  
26 3/4  
70 3/4  
65  
29 1/2  
61 1/2  
83 1/2  
21 1/2  
17 1/2  
91  
malan-  
Ketten  
50  
Wänge  
33.  
loco.  
p r i  
24  
12  
39  
in 5  
g der  
Mit-  
leben.  
gerim  
legte  
r.  
dfer.  
der  
Lang  
9,  
u/a,  
l.).  
bet-  
lt

1863. Königl. Preuss. 7 Uhr. Insetts  
werden die Abends 6, Sonnt.  
12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement einzelt. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in  
Haus. Durch die R. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 140.

Mittwoch, den 20. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 20. Mai.

— Se. Maj. der König hat dem Kirchvater und Orts-  
richter Johann Gottlob Radestock in Falkenhain in Rücksicht  
auf die langjährige, treue und gewissenhafte Verwaltung sei-  
nes Kirchnamtes die zum Verdienstorden gehörige Medaille in  
Silber verliehen und dem Generaladjutanten, Generalmajor  
v. Spiegel, die erbetene Entlassung aus der Armee mit der ge-  
setzlichen Pension und der Erlaubniß, die Uniform der Genera-  
lität fortzutragen, bewilligt.

— Allerhöchster Anordnung gemäß bleibt wegen des er-  
folgten Ablebens S. R. H. der Prinzessin Elisabeth, Herzogin  
zu Sachsen, ältere Prinzessin Tochter Sr. R. H. des Prinzen  
Georg, das Hoftheater bis auf Weiteres geschlossen.

— Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die  
sächsischen Wollmärkte in diesem Jahre an den nachbemerkten  
Tagen, nämlich: in Budissin am 12. Juni, in Dresden am  
15. und 16. Juni, in Leipzig am 17. und 18. Juni abgehal-  
ten werden sollen. Die Wollen können von den Verkäufern  
schon am Tage vor Beginn des Wollmarkts ausgelegt werden.

— Der preussische Ministerpräsident v. Bismarck gab am  
Sonntag in Berlin dem sächsischen Minister v. Beust zu Ehren  
ein Diner. Abends 8 Uhr traten die Minister im auswärtigen  
Amte zu einer mehrstündigen Conferenz zusammen.

— In der großen Versammlung sämtlicher Comiteemitglieder  
der deutschen Sängerbunde, welche am 15. Mai in Nürn-  
berg stattfand, ist einstimmig Dresden zur Abhaltung des  
im Jahre 1865 fallenden allgemeinen deutschen Sängersfestes  
gewählt und dazu die Tage vom 15. Juni an gewünscht wor-  
den. Man hat diese Tage gewünscht, da in solche das Jubi-  
läum der Schlacht von Waterloo fällt. Für Dresdens Ge-  
schäftsleute dürften sich diese Tage sehr ergiebig erweisen, da  
ein großer Zusammenfluß von Menschen zu erwarten ist.

— Wir glauben manchem unserer Leser zu dienen, wenn  
wir wiederum einige leicht ausführbare Spaziergänge angeben:  
Pfungstausflüge. 1) (Zu 1 Tag) Durch den großen  
Garten, durch's Dorf Strehlen, gleich hinter dem Dorfe rechtsab  
nach dem Modritzgrunde, aus dem die Raibach hervorströmt.  
Nicht lange drauf, wo von Leubnitz her ein Fahrweg mündet,  
liegt reizend an einem großen Teiche die Modritzmühle. Wir  
folgen dem angenehmen Wege links am Teiche hinauf durch  
Modritz und weiter bis Raib. Nachdem wir im freundlichen  
Gastgarten ausgeruht haben, steigen wir die Straße herauf,  
beim Schaufeehause rechts bis fast nach Pestitz, dann herrliche  
Aussicht genießend nach links bis zu Moreau's Denkmal und  
den Rädnißer Stadtweg über den Botenberg herein. (3 Stun-  
den) — 2) Ebenso ist der Weg über Strehlen, Leubnitz, den Ge-  
richtsplatz und am Gamighügel (mit herrlicher Rundschau) vorbei  
nach Rausche bis über das Wasser, jenseits aber sogleich auf  
schmalen Wege rechts in den schattigen Geberggrund, bei der  
zweiten Mühle rechts auf Süssen an einem Weinberge hinauf  
nach Goppeln und von da über Goppitz, Modritz und Klein-  
Pestitz herein sehr lohnend. (5 St.) — 3) In die Dresdner

Gaibe und das Briesnitzthal. — Man gehe die Königsbrücker  
Straße bis etwa 200 Schritt über das Ende des an die Straße  
grenzenden neuen Exercierplatzes hinaus. Dort gehe man, kurz  
nach der von links einmündenden Schneiße 20 rechts über ein  
Brückchen in den Waldfahrweg 7. Wir kommen bald an das  
Bahnhaus (rechts) und im Pillnitz-Moritzburger Jagdwege durch  
die Bahnbrücke und an die Küchenbrücke der Briesnitz, wo bei  
Jagden sonst der Küchenwagen hielt. Wir bleiben auf dem  
rechten Ufer (sehn nach 4 Minuten an einem lichten Hügel  
vorbei den früher beschriebenen Weg zum Vogelberge gehn),  
gehen im Grunde durch prächtiges Schwarzholz, Buchen und  
Erle, kreuzen Schneiße 17, bei der rechts die Tümmelbrücke  
war, haben mannichfach hübsche Thalsichten und kommen an  
den hölzernen breiten Kellerstieg, jenseits des Baches junge  
Fichten. Wir können nun diesseits oder jenseits wandern, ha-  
ben aber drüben näher zum Falle der Briesnitz. Links an  
lichten, fahlen Hügeln münden kleiner und großer Kritschelgrund,  
die sich vom Schänkhübel her erstrecken. Auch hier ist eine  
Brücke vom Wasser weggerissen worden. Endlich erreichen wir  
die steinerne Todtenbrücke, gehn auf's rechte Ufer, wenden uns  
nach rechts über das klare Mehlkloßel und haben bei den Stein-  
brücken den Wasserfall zur Rechten liegen. Auf der Bergwerks-  
brücke oder den durch Freundlichkeit errichteten Bänken übersteht  
man die Landschaft am besten. Rückwärts gewendet gehn wir  
auf die Königsbrücker Straße und erquiden uns am besten im  
Schänkhübel; man gehe zu diesem Zwecke bis zum Mehlkloßel  
zurück, dort nun nicht links im Grunde fort, sondern einen  
grasigen lichten Weg grabaus zur Eisenbahn hinauf. Jenseits  
dieser erreichen wir sehr bald die Straße und links gewendet  
den Schänkhübel. (In Allem 3—4 Stunden.)

— In der Mitte der nächsten Woche, nach den Pfingst-  
feiertagen, wird der hier so beliebt gewordene und vom vorigen  
Jahr im besten Andenken stehende Feuerwerker Löhr im Park  
des Waldschlößchens sein erstes Feuerwerk abbrennen. So viel  
man hört, hat er Alles aufgewandt und den ganzen Winter  
daran gearbeitet, um Neues und Interessantes in der Pyro-  
technik zu schaffen.

— Als ein Beispiel von Irrthümern, welche sich in Be-  
treff städtischer Angelegenheiten in die „Constitutionelle Zeitung“  
eingeschlichen, dürfte die gestern gebrachte Nachricht dienen:  
daß sich der Ankauf des Linde'schen Bades zur Errichtung  
eines größeren Vergnügungs-Etablissements nur als ein bloßes  
Gerücht herausgestellt und das betreffende Comité auf das  
Areal des sogenannten Rothen Hauses auf der Pirnaischen  
Straße reflectirt habe. Seit länger denn 14 Tagen ist der  
Kaufcontract mit dem Besitzer des Linde'schen Bades durch  
einen allgemein geachteten Sachwalter abgeschlossen worden und  
für das Unternehmen gestaltet sich die freudigste Perspective.  
Neuerdings hat nicht nur ein Privatmann sofort 20,000 Thlr.  
gezeichnet und die bedeutendste deutsche Hypothekenversicherungs-  
Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Versicherung der Hypo-  
theken zu übernehmen. Sodann haben sich außer in Dresden